

# Muna-Mahnmal ausgezeichnet Schülerfriedenspreis für die BBS

"Ein Mahnmal für die Muna" belegt ersten Platz unter 40 Schulen beim Wettbewerb des Kultusministeriums



Lehrkräfte und ehemalige Schüler, die an dem Mahnmal-Projekt beteiligt waren, trafen sich in der Schule zur Teilnahme an der Online-Preisvergabe  
BERNHARD KOMESKER



Bei der Einweihung des Muna-Mahnmals am 9. November 2019 (Foto) waren die BBS-Schülerinnen und Schüler vor Ort, die an Entwurf und Bau mitgewirkt hatten. Bei der Einweihung des Muna-Mahnmals am 9. November 2019 (Foto) waren die BBS-Schülerinnen und Schüler vor Ort, die an Entwurf und Bau mitgewirkt hatten.

**Landkreis Osterholz.** Die Mitteilung an die Redaktion kam bald nach der Bekanntgabe und sie enthielt zwei freudige Ausrufezeichen: "Wir haben den ersten Platz gemacht", ließ Ute von Harten das OSTERHOLZER KREISBLATT am Mittwochvormittag per E-Mail wissen. Die Unesco-Schulkoordinatorin der Berufsbildenden Schulen (BBS) informierte damit über die Verleihung des niedersächsischen Schülerfriedenspreises an die BBS Osterholz-Scharmbeck.

Lehrkräfte und ehemalige Schüler hatten auf einem Bildschirm im BBS-Forum die Online-Zeremonie mit Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) verfolgt. Wie am Donnerstag kurz gemeldet, hat das Ministerium mit dem Preis ein Projekt ausgezeichnet, das vor einigen Jahren im Geschichtsunterricht von Christoph Schröder entstanden war: "Ein Mahnmal für die Muna". So lautete der Arbeitstitel, mit dem sich das Berufliche Gymnasium für die BBS um den Schülerfriedenspreis beworben hatte, aber der wurde im Vorjahr pandemiebedingt nicht vergeben.

### **Mahnmal-Entwürfe**

"Als Unesco-Projektschule setzen wir uns unter anderem ein für Menschenrechte und Gedenkstättenarbeit", schickt die diplomierte Religionspädagogin voraus. Nach einer ersten Exkursion 2015 zur Lufthauptmunitionsanstalt (Muna) Lübberstedt ließ Schröder die Schüler zwei Jahre später Mahnmal-Entwürfe im Unterricht anfertigen; die Skizzen wurden

anschließend dem Arbeitskreis vorgestellt, der das ehemalige Muna-Gelände betreut. Die Ehrenamtlichen seien begeistert gewesen, erinnert sich von Harten.

Es folgte eine weitere inhaltliche Auseinandersetzung im Schuljahr 2018, als von Harten und ihre Kollegin Andrea Wintjen mit den Schülern die szenische Lesung "Ich habe oft schreckliche Träume" erarbeiteten. Sie verwendeten Protokolle ehemaliger Zwangsarbeiterinnen der Muna, die das Elend jener Zeit offensichtlich machen. Ebenso eindrucksvoll und bewegend sei für die Beteiligten auch die Teilnahme an einem Besuch von Zeitzeuginnen gewesen, die während der Kriegsjahre in der Muna leben mussten.

### **Dreidimensionale Gestaltung**

2019 wurde dann das Mahnmal am Muna-Eingang errichtet: Die Lehrkräfte Volker Schreiber und Holger Jacob hatten es samt Fundament gemeinsam mit ihren Schülern hergestellt; die Sparkasse half beim Materialkauf. Es handelt sich um eine Metallplatte, auf der die Umrisse und Bauten der Muna eingearbeitet sind. Sie sind dreidimensional gestaltet, sodass auch Menschen mit Seheinschränkungen die Gelände-Nachbildung ertasten können. Im November 2019 wurde das Mahnmal öffentlich eingeweiht ([wir berichteten](#)) und es erinnert seither an das Leid der ehemaligen Insassen. "Sie sollen nicht vergessen werden", so von Harten.

Minister Tonne würdigte in seiner Laudatio die besondere Art und Weise, wie der Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter gedacht werde. Auch die Fachjury habe gelobt, dass der Erinnerungsort "als Mahnung für die Zukunft" nicht nur ein fester Teil des Schullebens sei, sondern auch Dritte "beständig zur Auseinandersetzung mit der Geschichte anregt und das Gedenken an die dunkle Zeit der Zwangsarbeit wach hält".

Ute von Harten und die übrigen Lehrkräfte freuen sich über diesen Aspekt der Anerkennung: "Ziel ist immer das nachhaltige Lernen, das heißt, Lernen nicht nur für den Unterricht, sondern Lernen für die Zukunft und das eigene Leben." Und auch eine Innenwirkung habe das Mahnmal-Projekt gehabt: Neben dem beruflichen Gymnasium waren auch andere Schulformen beteiligt, beispielsweise Fachoberschule, die Abteilungen Bau und Metalltechnik. "Eine gute Kooperation, bei der viele ihre Kompetenzen eingebracht haben." Dieses Miteinander habe den Erfolg möglich gemacht.

### **Neues Projekt in Planung**

Der Preis sei für die Berufsbildenden Schulen Osterholz-Scharmbeck zugleich auch Verpflichtung: "Er hat uns gezeigt, dass es ein guter Weg ist - und den wollen wir weiter beschreiten." Kürzlich haben Werksstudierende der Gedenkstätte Sandbostel die BBS besucht, um über den sogenannten Todesmarsch zu berichten. Der hatte 2500 bis 3000 evakuierte Häftlinge des Außenlagers Farge ab 9. April 1945 zu anderen Lagern in der Region geführt - unter anderem auch nach Sandbostel. "Wir würden gern Stelen am Wegesrand aufstellen", so die Pädagogin, die zunächst mit den Schülern Sandbostel besuchen möchte. Bei der Herstellung der Stelen könnten wieder verschiedene BBS-Schulformen beteiligt werden, denkt von Harten voraus. Das Preisgeld von 1500 Euro, das den BBS für den Schülerfriedenspreis nun zukommt, solle für diese und auch andere schulische Zwecke verwendet werden.

---

## **ZUR SACHE**

### **Vier weitere Schulen ausgezeichnet**

Für die Verleihungsrunde 2020/21 beim Schülerfriedenspreis waren insgesamt 40 Bewerbungen eingereicht worden. Die Westermann-Verlagsgruppe unterstützt die Vergabe von drei Geldpreisen über 1500, 1250 und 1000 Euro. Den zweiten Platz belegte "Du bist nicht allein", ein Projekt des Ulrich-Gymnasiums in der Stadt Norden. Es aktiviere, so die Juroren des Schülerfriedenspreises, die Schulgemeinschaft gegen Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung sowie für ein gutes Miteinander. Der dritte Preis ging an die Kooperative Gesamtschule Carl-Friedrich-Gauß-Schule in Hemmingen. Sie hat mit ihrem Partner-Gymnasium im polnischen Wroclaw einen Dokumentarfilm gedreht über die Ausgrenzung der größten ethnischen Minderheit Europas, der Sinti und Roma. Arbeitstitel: „Celebrate Diversity – Identitätskonstruktionen“. Für ihre Aktionswoche gegen Rassismus hatte sich das Gymnasium Bad Zwischenahn-Edewecht für den diesjährigen Zivilcouragepreis qualifiziert; die Pausenhofaktion vom Herbst 2020 war nach dem rassistischen Anschlag von Hanau spontan von zehn Schülern der Jahrgangsstufen 12 und 13 initiiert worden. Mit dem Sonderpreis "Wir in Niedersachsen - 75 Jahre Niedersachsen" wurde schließlich die Hauptschule Alexanderschule Wallenhorst bedacht; dort gibt es seit Jahren Zusammenarbeit mit dem Sinti-Kulturverein „Maro Dromm Sui Generis“